

# Unterrichtskonzept und Hintergrundinformationen



## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Welttierschutzgesellschaft e.V.  
Reinhardtstraße 10 | 10117 Berlin  
Tel.: + 49 (0)30 923 7226-0 | Fax: -29  
E-Mail: [info@welttierschutz.org](mailto:info@welttierschutz.org)  
[www.welttierschutz.org](http://www.welttierschutz.org)

**Autorin:** Frauke Däuble

### **Verantwortlich i.S.d. Presserechts:**

Bettina C. Praetorius

**Stand:** Februar 2015

### **Gestaltung:**

Marco Fischer | [www.grafischer.com](http://www.grafischer.com)

Der Druck dieses Heftes erfolgte  
auf Umwelt-Papier.

Das Unterrichtskonzept und die  
Hintergrundinformationen wurden  
nach bestem Wissen und Gewissen  
erstellt. Verbesserungsvorschläge  
nehmen wir gern entgegen.

## **Liebe Lehrerin, lieber Lehrer,**

Tierschutz fängt beim Menschen an – das ist das Motto der Welttierschutzgesellschaft. Unsere Vision ist eine Welt, in der Tiere von den Menschen in ihrem Umfeld respektvoll wahrgenommen und artgerecht behandelt werden. Mit dem Lernset **KUH+DU macht Schule** wollen wir diesen Tierschutzgedanken bei jungen Menschen wecken. Ich freue mich sehr, dass mit Ihrer Unterstützung Kinder lernen, sich für die Kuh hinter der Milch zu interessieren.

Das Lernset ist Teil unserer Kampagne KUH+DU. Ziele der Kampagne sind mehr Transparenz für die Verbraucher sowie die Einführung einer Haltungsverordnung speziell für Milchkühe. Mehr erfahren Sie unter: [www.kuhplusdu.de](http://www.kuhplusdu.de)

Neben dieser tierpolitischen Kampagne unterstützt die Welttierschutzgesellschaft weltweit Menschen im Rahmen ihres Lebensumfeldes dabei, Tieren in Not zu helfen. Durch Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländern schaffen wir die Voraussetzungen für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen von Haus-, Nutz- und Wildtieren. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite [www.welttierschutz.org](http://www.welttierschutz.org)

Wir sind davon überzeugt: Wenn Kinder früh genug lernen, dass Tiere genau wie wir Freude, Leid oder Schmerz empfinden, werden sie als Erwachsene achtsamer mit ihren Mitgeschöpfen umgehen. Herzlichen Dank, dass Sie diesen Tierschutzgedanken gemeinsam mit uns auf den Weg bringen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit **KUH+DU macht Schule!**

Ihre



Bettina C. Praetorius  
Geschäftsführerin  
Welttierschutzgesellschaft e. V.



# Unterrichtskonzept für

# KUH+DU macht Schule

**Zielgruppe:** 9–12jährige Kinder

**Zeitraumen:** 2 Schulstunden à 45 min.

## Inhalte von KUH+DU macht Schule

Im Rahmen eines eineinhalbstündigen Workshops werden Schüler und Schülerinnen<sup>1</sup> für das Thema Milchkuh sensibilisiert. Zum einen werden die Bedürfnisse von Kühen und ihre Lebensbedingungen in Deutschland thematisiert. Zum anderen wird behandelt, was man tun kann, um die Lebensbedingungen der Milchkühe zu verbessern.

Sowohl beim Einstieg in das Thema als auch bei den Handlungsmöglichkeiten ist der Konsum von Milchprodukten das Bindeglied zwischen Schülern und Kühen.

Im Rahmen des Workshops wird der Organismus einer Kuh, z.B. die Verdauungs- oder Milchproduktionsprozesse, nur gestreift. Eine detaillierte Besprechung dieser Themen würde den zeitlichen Rahmen sprengen, könnte aber sehr gut in einer zusätzlichen Einheit im Biologieunterricht vermittelt werden.

Der Workshop ist in sechs Unterrichtseinheiten gegliedert:

1. Einführung in das Thema: Was hat die Kuh mit mir zu tun?
2. Milchkühe: Wie leben sie?
3. Was tun, wenn wir den Kühen helfen wollen?
4. Milch oder Nichtmilch – das ist hier die Frage
5. Bio – vegan – konventionell?
6. Verabschiedung und Feedback: Wie war **KUH+DU macht Schule** für dich?

## Vorbereitung der Unterrichtsstunden

Zusätzlich zum Lesen dieses Konzeptes wird der Lehrerin bzw. dem Lehrer<sup>2</sup> zur inhaltlichen Vorbereitung empfohlen, die Faktenseite zu Milchkühen durchzulesen. Außerdem sollte sich die Lehrerin den Milchratgeber der Welttierschutzgesellschaft angeschaut haben, in dem verschiedene Haltungsvorgaben erklärt und Milchmarken miteinander verglichen werden.

Für die Durchführung des Unterrichts ist ein großer Sitzkreis am besten geeignet. Die Tische sollten hinter dem Sitzkreis aufgestellt werden, sodass sie als Ablagefläche zwischenzeitlich auch genutzt werden können.

Für die Durchführung der vierten Unterrichtseinheit werden Lebensmittel benötigt, die nicht im Lernset enthalten sind und zuvor von der Lehrerin besorgt werden müssen.

---

1 Im Folgenden wird nur die männliche Form verwendet; Schülerinnen sind jedoch gleichwertig gemeint.

2 Im Folgenden wird nur die weibliche Form verwendet; Lehrer sind jedoch gleichwertig angesprochen.

## 1. Einführung in das Thema: Was hat die Kuh mit mir zu tun?

### **Konzeptioneller Hintergrund:**

Die meisten Kinder haben heutzutage kaum noch Kontakt zur Landwirtschaft und wissen wenig über die Herkunft ihrer Lebensmittel. Insofern ist das Thema Milchkuh manchen Kindern sehr fremd. Um sowohl Kinder mit als auch Kinder ohne Vorwissen anzusprechen, wird das Thema Milchkuh mittels bekannter Lebensmittel eingeführt.

Das Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, einen persönlichen Bezug zum Thema zu schaffen. Die Kinder werden dort abgeholt, wo sie inhaltlich und emotional stehen.

### **Material:**

- 20 Lebensmittelkarten Din A5, mit grünem Balken unten: Bilder von Lebensmitteln, die Milch enthalten; zwei Karten zeigen milchfreie Lebensmittel

Die Lehrerin verteilt die Karten an die Schüler. Diese sollen sich die Karten anschauen und dann vor sich halten, sodass die anderen Schüler auch erkennen können, was auf den Karten zu sehen ist.

### **Einstiegsfragen:**

- Was seht ihr auf den Karten?
- Was mögt ihr besonders gern? / Was mögt ihr gar nicht?
- Diese Frage spricht ihre Bedürfnisse an und ist von allen zu beantworten.

### **Themenfragen:**

- Was haben die Lebensmittel gemeinsam? Woraus bestehen sie?
- Seht ihr nur Milchprodukte?
- Woher kommt die Milch? Wie entsteht sie? Was für Milch gibt es?
- Wer hat denn von euch schon einmal eine lebendige Kuh gesehen und wenn ja, wo? Und wie sah die Kuh aus?

### **Schätzungsfragen (optional):**

- Ratet mal, wie viel Liter Milch – auch in Form von Milchprodukten – verbraucht jeder Mensch in Deutschland durchschnittlich pro Jahr? (Antwort: knapp 300 l) (Vergleich: eine Badewanne fasst durchschnittlich 140 l oder 30 Zehn-Liter-Wassereimer)
- Was schätzt ihr, wie viele Milchkühe in Deutschland leben? (Antwort: ca. 4,3 Mio.)

### **Wichtige zu vermittelnde Inhalte sind:**

- Milch ist ein Naturprodukt und kommt aus dem Euter von Säugetieren.
- In den meisten Milchprodukten ist Kuhmilch enthalten.
- Wir Menschen konsumieren auch Produkte aus Ziegen- und Schafsmilch, jedoch wesentlich weniger. Wir beschäftigen uns daher mit dem Thema Milchkuh.

Mit der Frage „Wie leben Milchkühe?“ wird zur nächsten Einheit übergeleitet.

[ Dauer der Unterrichtseinheit: ca. 7 min.]

## 2. Milchkühe: Wie leben sie?

### **Konzeptioneller Hintergrund:**

Spielerisch sollen die Kinder erfahren, welche Bedürfnisse Milchkühe haben und wie sie gehalten werden. Für eine leichtere Identifikation mit dem Thema werden die Informationen aus Sicht der Kühe geschildert.

### **Material:**

- 30 Kuh-Spielkarten (genaue Beschreibung s.u.)
- 15 Themenbilder, Din A4-Karten in Farbe, auf denen die in den Texten beschriebenen Merkmale erkennbar sind.

Die **Kuh-Spielkarten** zeigen je die Hälfte eines farbigen Fotos einer Kuh (Kuhportrait) mit einem Namen oder einer Nummer auf der Vorderseite und einem Text auf der Rückseite. So ergeben zwei Karten zusammen ein ganzes Foto und einen ganzen Text. Jede Karte ist individuell, sodass sich kein Foto und keine Information wiederholt.

### **Wichtiger Hinweis:**

Die den Kühen zugewiesenen Namen und Nummern sind fiktiv. Übereinstimmungen oder Ähnlichkeiten mit wirklichen Kuhnamen sind zufällig.

### **Folgende Themen werden angesprochen:**

- Ernährung
- Stallgröße
- Auslauf
- Milchleistung
- Milchproduktion (Besamung, Trächtigkeit...)
- Anbindehaltung
- Lebensalter
- Enthornung
- Trennung von Mutter und Kalb
- Körperpflege, Hygiene
- Sozialverhalten (Rangordnung, Intelligenz, Freundschaften etc.)

### **Vorgehensweise:**

Die Lehrerin verteilt an jeden Schüler eine Kuh-Spielkarte. Sind weniger als 30 Schüler in der Klasse, werden die überschüssigen Karten auf einen Tisch gelegt. Beim Verteilen der Karten sollten entweder alle rechten bzw. linken Hälften verteilt werden, sodass alle Kuhbilder zum Einsatz kommen. Die Schüler werden nun aufgefordert, die zweite Kartenhälfte zu finden und sich dann – falls sie einen Partner haben – nebeneinander in den Kreis zu setzen. Dann sollen sie sich den Text auf der Rückseite durchlesen.

Während die Kinder ihre Partner suchen, verteilt die Lehrerin die Themenbilder auf den Tischen.

Nachdem alle Schüler die Texte ihrer Karten für sich gelesen haben, bekommen sie die Aufgabe, ein passendes Bild zu dem auf der Karte stehenden Text zu finden. Sie sollen sich die Themenbilder anschauen und wenn sie meinen, die passende Karte gefunden zu haben, diese nehmen und sich wieder in den Kreis setzen.

Wenn alle Schüler mit ihren Partnern und den Themenbildern im Kreis sitzen, werden die Kinder aufgefordert, nacheinander ihre Kuhportraits vorzustellen (Name der Kuh und Text vorlesen) und zu erklären, warum sie sich für das ausgewählte Bild entschieden haben. Falls sich mehrere Paare für das gleiche Themenbild entscheiden, sollen sie sich nebeneinander in den Kreis setzen. Die Klasse wird befragt, ob sie die Bildzuordnung für stimmig hält. Die Lehrerin kommentiert die Bildzuweisung, stellt bzw. beantwortet Verständnisfragen und erläutert die Themen mit Informationen, die dem Hintergrundpapier zu entnehmen sind. Die Reihenfolge ist beliebig. Die Nummern auf den Themenbildkarten sind nur zur leichteren Zuordnung gedacht.

Als leichtere Alternative können die Themenbilder auch auf den Boden in die Mitte gelegt werden. Die Kinder sollen ihre Kuhstatements vorlesen, sich dann die Bilder anschauen und ein Vorschlag machen, welches Bild wohl passen könnte. Mit Unterstützung der Klasse werden so die Bildzugehörigkeiten herausgefunden.

In der folgenden Tabelle sind die Zugehörigkeiten der Kuh-Spielkarten zu den Themenbildern aufgeführt. Die Nummern der Themenbilder stehen links unten auf den Karten; die Kuhnamen stehen ebenfalls links unten auf den Kuh-Spielkarten.

Thema	Kuh-Statements, die auf der Rückseite der Kuh-Karten stehen	Kuh-Name	Themenbild: Nr. und Objekt
Ernährung	„Ich bin 730 kg schwer und fresse am liebsten frisches Gras und Heu. Täglich bekomme ich auch Kraftfutter aus Getreide. Wenn ich zu viel davon fresse, habe ich Magenschmerzen.“	49 007	1. Kraftfutter
Kälberaufzucht	„Nach meiner Geburt habe ich bei meiner Mama Milch gesaugt. Danach wurde ich gleich von ihr weggebracht. Nun stehe ich allein in einer Box. Milch bekomme ich jetzt aus einem Eimer.“	88 575	2. Kälber in Einzelboxen
Kälberaufzucht	„Bei meiner Mutter war ich nur kurz nach der Geburt. Jetzt bin ich mit anderen Kälbern auf der Wiese bei unseren Ammenkühen und trinke bei ihnen Milch.“	Efie	3. Ammenkuh mit Kälbern
Lebensalter	„Diesen Sommer werde ich sieben Jahre alt. Die meisten anderen Kühe sind viel jünger als ich. Ich fühle mich aber genauso fit wie sie. Gerade genießen wir es, auf der Weide zu sein und in Ruhe wiederzukäuen.“	Adele	4. Kühe auf der Weide
Milchleistung	„Vor vier Wochen habe ich zum dritten Mal gekalbt und gebe pro Tag über 50 l Milch. Mein Euter ist ziemlich groß und schwer, obwohl ich zweimal am Tag gemolken werde.“	46 363	5. Großes Euter
Ernährung	„Ich trinke täglich 100 l Wasser, oft sogar mehr, wenn ich viel Heu fresse. Auch das Kraftfutter, was ich bekomme, ist ziemlich trocken.“	12 987	6. Kuh an Wassertränke

Thema	Kuh-Statements, die auf der Rückseite der Kuh-Karten stehen	Kuh-Name	Themenbild: Nr. und Objekt
Melken	„Ich werde zweimal am Tag gemolken, morgens früh um fünf Uhr und am Spätnachmittag. Bevor das Melkgeschirr an mein Euter angelegt wird, melkt der Bauer per Hand ein bisschen Milch in einen Becher.“	Berta	7. Kuh an Melkstation
Bodenbeschaffung/ Wiederkäuen	„Hm, habe mich gerade schön im Stroh niedergelegt, um genüsslich wiederzukäuen. Damit verbringe ich täglich bis zu zehn Stunden.“	22 074	8. Kuh im Stroh
Haltungsform	„Ich bin am Hals festgebunden und kann mich kaum bewegen. Wie gerne würde ich eine Runde durch den Stall gehen oder – besser noch – über eine Wiese.“	Elsa	9. Kuh in Anbindehaltung
Haltungsform	„Am liebsten bin ich an der frischen Luft. Heute war ich sogar auf der Weide. Ansonsten bin ich aber auch ganz zufrieden, da ich immer selbst entscheiden kann, ob ich mich lieber drinnen oder draußen aufhalte.“	Mimmi	10. Laufhof
Körperpflege	„Hm, gerade habe ich mir meinen Rücken bürsten lassen. Danach haben meine Freundin und ich uns gegenseitig das Fell geleckt. Das tut gut.“	16 833	11. Drehbürste
Haltung behornter Kühe	„Heute hatte ich eine Rangelei mit meiner Nachbarin. Ich konnte ihr gerade noch ausweichen, sonst hätte sie mich mit ihren Hörnern verletzt. Wirklich verletzt wurde ich aber noch nie, weil ich immer genug Platz zum Ausweichen hatte.“	Zori	12. Behornte Kühe im Stall / Laufstall
Enthornung	„Als Kalb wurden mir meine Hornansätze ausgebrannt. Das war ziemlich schmerzhaft. Hörner sind mir dann nicht mehr gewachsen. Aber so eng, wie es hier im Stall ist, ist das vielleicht auch besser so...“	11 244	13. Enger Laufstall
Kälbermast	„Im Alter von sechs Wochen wurde ich in einem LKW mit anderen Kälbern zu einem riesigen Stall gebracht. Dort bekomme ich Heu und auch viel Kraftfutter. Zum Austoben habe ich leider keinen Platz.“	30 019	14. Kälbermaststall
Verletzungsprävention bzgl. Hörner	„Mir haben sie zwei Holzkugeln auf die Hörner geklebt. Hm, ein etwas seltsames Gefühl da vorne, aber immerhin durfte ich so meine Hörner behalten.“	Rosi	15. Kuh mit Holzkugeln

#### Abschließende Fragen zu dieser Einheit könnten sein:

- Was ist für euch neu gewesen von dem, was ihr gehört habt?
- Wie denkt ihr darüber?
- Welche Probleme haben Milchkühe?
- Was haben diese Informationen mit den Milchprodukten zu tun?
- Warum werden Kühe nicht tiergerecht gehalten? (Aspekt: Kosten)

[ Dauer der Unterrichtseinheit: ca. 35 min.]



### 3. Was tun, wenn wir den Kühen helfen wollen

#### **Konzeptioneller Hintergrund:**

Die Kinder wissen nun, dass viele Kühe nicht optimal gehalten werden und daher Leid erfahren, damit wir Menschen Milchprodukte konsumieren können. In der nächsten Unterrichtseinheit sollen sie erkennen, dass sie durchaus etwas tun können, um die Lebensbedingungen der Milchkühe zu verbessern, wenn sie dies wollen.

#### **Frage für ein Brainstorming:**

- Was meint ihr, was könntet ihr tun, um das Leben von Milchkühen zu verbessern?  
Falls keine Vorschläge kommen, kann die Lehrerin durch hinführende Fragen unterstützen, z.B.: Was mache ich denn gerade mit euch? (informieren...)
- Was denkt ihr, wer ist verantwortlich für die Haltungsbedingungen?  
Denkt mal daran, wie wir die Stunde begonnen haben? (ausgewähltes Konsumieren...)

Die Vorschläge werden an die Tafel geschrieben.

Folgende Handlungsmöglichkeiten können angesprochen werden:

- Informationsweitergabe über die bestehenden Lebensbedingungen der Milchkühe (Gespräche, Plakate, Flyer, Demos)
- Direkte Kontaktaufnahme zu Bauernhöfen und Gespräche mit Bauern suchen, z.B. zusammen mit Eltern oder auch im Rahmen eines Klassenausfluges von der Welttierschutzgesellschaft organisiert
- bewusster Milchkonsum (Augen auf für Produkte aus kuhfreundlicherer Haltung / Bio-Milch, weniger Milch, Alternativen ausprobieren, z.B. vegane Lebensmittel wie Hafer-, Soja- oder Mandelmilchprodukte)

[ Dauer der Unterrichtseinheit: ca. 6 min. ]



## 4. Milch oder Nichtmilch – das ist hier die Frage

### **Konzeptioneller Hintergrund:**

Eine zuvor angesprochene Handlungsmöglichkeit ist ein bewusster Milchkonsum. Zum einen kann auf Bio-Produkte geachtet werden. Aber auch ein reduzierter Milchkonsum kann einen Betrag leisten, einer intensiven Milchkuhhaltung entgegenzuwirken. Den Kindern soll spielerisch vermittelt werden, dass es als Alternative zu Milchprodukten vegane Lebensmittel gibt. Das Argument, Milch sei unerlässlich für einen gesunden Calciumhaushalt, sollte entkräftet werden, da heutzutage viele vegane Milchersatzprodukte mit Calcium angereichert sind. Es geht dennoch nicht darum, die Kinder zum Veganismus zu bekehren, sondern sie sollen lediglich vegane Lebensmittel kennenlernen.

Außerdem werden die Kinder in der Unterrichtseinheit aufgefordert, bewusst Lebensmittel wahrzunehmen und den Geschmack und das haptische Erleben zu beschreiben.

### **Material:**

- 2 Augenbinden
- Bio-Milchprodukte und vegane Alternativprodukte (z.B. Bio-Milch, Bio-Joghurt, veganer Pudding oder veganer „Joghurt“, Vollmilchschokolade, vegane Schokolade, Reis-, Hafer-, Soja- oder Mandelmilch)
- 10 Bioeinweglöffel, 25 Bioeinwegbecher

### **Vorgehensweise:**

Ein Tisch mit zwei Stühlen wird in den Sitzkreis gestellt. Verschiedene Bio-Milchprodukte und Milchersatz-Produkte aus Soja, Reis, Hafer oder Mandeln werden auf den Tisch platziert.

Damit die Kinder sich wirklich auf den Geschmack konzentrieren, sollen sie bei den Kostproben Augenbinden tragen.

Die Kinder werden gefragt, wer gerne mit verbundenen Augen die Lebensmittel erschmecken möchte. Es können immer zwei Kinder gleichzeitig Kostproben nehmen. Die Kinder dürfen, wenn sie wollen, sich die zwei Produkte aussuchen, die sie probieren wollen, aber die Produkte sollten ähnlich sein (also z.B. Hafertrunk und Biomilch).

Die Aufgabe ist es, nicht nur die Lebensmittel zu erraten. Sie werden aufgefordert, den Geschmack und das Gefühl im Mund zu beschreiben bzw. die Unterschiede den anderen zu erklären.

Nach dieser Einheit soll der Tisch wieder aus dem Stuhlkreis entfernt werden.

### **Feedbackfragen:**

- Was war neu für euch?
- Gab es einen Unterschied zwischen den Produkten mit Milch und denen ohne Milch?
- Was hat euch besser geschmeckt? (Es ist wichtig, bei dem Thema nicht zu polarisieren, sondern Neutralität zu wahren.)

[ Dauer der Unterrichtseinheit: ca. 15 min.]

## **5. Bio – vegan – konventionell?**

### **Konzeptioneller Hintergrund:**

Wie zuvor erwähnt wurde, kann ein bewusster Milchkonsum eine Möglichkeit sein, Tierleid zu mindern. Bezugnehmend auf die zweite Unterrichtseinheit wird auf die Unterschiede in den Haltungsbedingungen eingegangen. Anhand des Milchratgebers sollen die Schüler verschiedene Labels erkennen und verstehen, was hinter welchem Label steckt. Auch Bilder, mit denen in der Werbung und auf Verpackungen geworben werden, sind Thema dieser Unterrichtseinheit.

Bei folgendem Spiel wenden die Schüler das erworbene Wissen zu den Labels an. Außerdem sind sie zu einem Meinungsaustausch aufgefordert, in dem sie mitteilen sollen, welche Überlegungen und Wahrnehmungen, welche Gedanken ihre Produktauswahl bestimmt.

### **Material:**

- 20 DIN A5 Produktkarten, pinkfarbener Balken unten: Fotos von Verpackungen von Milchprodukten und veganen Produkten
- 30 Tabellenblätter zu Bio-Gütesiegeln, ggf. Milchratgeber zum Herumreichen
- Schreibmaterial für jeden Schüler (Zettel und Stift) (nicht im Lernset enthalten)
- Material (Tesafilm, White Tack oder Magneten) zum Befestigen der Karten an der Tafel (nicht im Lernset enthalten)

### **Ablauf der Unterrichtseinheit:**

Überleitend von der vorherigen Aufgabe werden die Kinder gefragt, wem die veganen Milchalternativen besser schmeckten als die Milchprodukte. Die Kinder werden gefragt, ob sie Bio-Produkte kennen und woran sie diese erkennen können. Es werden die Tabellenblätter ausgeteilt und bezugnehmend auf die zweite Unterrichtseinheit wird auf die Unterschiede in Fütterung, Auslaufmöglichkeiten und Enthornung eingegangen.

Es ist wichtig, an dieser Stelle darauf hinzuweisen, dass nicht jeder konventionelle Betrieb schlecht für Kühe ist und nicht jeder Bio-Betrieb gut. Allerdings gibt es nur bei Bio-Höfen verbindliche Haltungsverfahren.

### **Mögliche Fragen und Hinweise zur Arbeit mit den :**

- Was könnt ihr aus der Tabelle ablesen? (Teilfragen: Was steht links, was steht rechts?)
- Welches Label muss auf einer Milchpackung sein, wenn ich sicher sein möchte, dass Kühe Hörner haben?

Auf den Tischen werden nun Bilder mit Verpackungen von konventionellen und ökologischen Milchprodukten sowie von veganen Milchersatzprodukten ausgelegt. Die Schüler bekommen die Aufgabe, sich die Bilder anzusehen und einen eigenen Einkaufszettel zu schreiben. Bei der Produktauswahl sollen sie folgende Frage beachten: Welche Produkte kann ich einkaufen, wenn ich möchte, dass es Milchkühen besser geht? Alternativfrage: Welche Produkte sind eurer Meinung nach kuhfreundlich? Es soll nicht entscheidend sein, was der Schüler mag.

Für die Erstellung ihres Einkaufszettels bekommen die Schüler max. 7 Minuten Zeit. Sie können die Tabelle aus dem Milchratgeber zu Hilfe nehmen. Wenn sie meinen, fertig zu sein, sollen sie sich hinsetzen.

### **Einstiegsfragen zur Besprechung:**

- Wer hat wie viele Produkte auf seinem Einkaufszettel notiert?
- Stellt euch vor, dass die Tafel unser Warenkorb ist. Wer möchte denn seine ausgewählten Artikel vorne an die Tafel kleben, also den Warenkorb füllen?

Ein Schüler soll nun seine Einkaufsartikel an die Tafel kleben. Der Schüler wird gebeten zu erklären, warum er sich für diese Produkte entschieden hat. Die Klasse wird gefragt, ob sie damit einverstanden ist. Schüler, die nicht mit der Auswahl zufrieden sind, werden nach vorne gebeten, um Änderungen vorzunehmen, dürfen also Karten hinzufügen oder wegnehmen. Diese Schüler sollen ihre Entscheidung begründen. Wenn die Zeit es erlaubt, kann die Klasse so lange den Warenkorb ändern, bis sich alle einig sind. So wird der Erfahrungsraum für möglichst viele Überlegungen offen gehalten. Die Lehrerin sollte sich mit Meinungsäußerungen zurückhalten, kann aber kritische Rückfragen stellen.

Falls weniger Zeit zur Verfügung steht oder die Aufgabe leichter gestaltet werden soll, können die Karten auch in die Mitte auf den Boden gelegt werden. Die Frage nach „kuhfrendlichen“ Produkten wird dann in der Gruppe besprochen.

[ Dauer der Unterrichtseinheit: ca. 19 min. ]

## 6. Verabschiedung und Feedback: Wie war KUH+DU macht Schule für dich?

### **Konzeptioneller Hintergrund:**

Jedes Kind soll noch einmal angesprochen und aufgefordert werden, sich bewusst zu machen, was es aus dieser Stunde mitnimmt.

### **Feedbackfragen:**

Sofern ausreichend Zeit zur Verfügung steht, bieten sich offene Fragen an, die einen kleinen inhaltlichen Austausch ermöglichen:

- Was hat euch besonders verwundert?
- Und was hat euch am meisten interessiert?

Falls die Zeit knapp sein sollte, können geschlossene Fragen gestellt werden, mittels derer ein Stimmungsbild per Handzeichen eingefangen werden kann:

- Wem hat es Spaß gemacht?
- Wer fand den Unterricht interessant?
- Wer meint, dass er/sie etwas gelernt hat?
- Wer wäre gern eine Milchkuh?
- Wer hat seine Meinung zu Milch und Milchkühen verändert?

In den abschließenden Worten werden Ermutigungen ausgesprochen, sich weiter mit dem Thema zu beschäftigen und auch mal mit den Eltern oder Freunden über das Thema zu sprechen. Falls die Schüler weitere Informationen zu dem Thema Milchkuhhaltung bekommen möchten, kann auf die Internetseite [www.kuhplusdu.de](http://www.kuhplusdu.de) verwiesen werden.

[ Dauer der Unterrichtseinheit: ca. 5 min. ]



# Hintergrundinformationen zu Milchkühen – ihre Bedürfnisse und Lebensbedingungen

## Milchproduktion

Eine Kuh muss jedes Jahr ein Kalb zur Welt bringen, damit die Milchproduktion sich wirtschaftlich rentiert. Natürlicherweise geben Kühe für ihre Kälber täglich 8–12 l Milch. Hochleistungskühe geben heutzutage in den ersten zwei bis drei Monaten nach der Kalbung mehr als 50 l täglich.<sup>1</sup> Anschließend nimmt die Milchleistung kontinuierlich ab. Daher werden Kühe bereits einige Wochen nach der Kalbung wieder besamt, meist künstlich, d.h. nicht von einem Bullen im Natursprung. Die Trächtigkeitsdauer einer Kuh beträgt ca. neun Monate.<sup>2</sup> Sechs bis acht Wochen vor der Kalbung werden Kühe nicht mehr gemolken, damit das Kalb ausreichend mit Nährstoffen versorgt wird, sich die Kuh erholen und das Eutergewebe sich regenerieren kann. In den letzten fünf Jahrzehnten wurde die Jahresmilchleistung aufgrund von Zucht und dem verstärkten Einsatz von Kraftfutter bei allen Milchrassen nahezu verdoppelt.<sup>3</sup>

Kühe werden mindestens zweimal am Tag gemolken. Vor dem Anschließen der Melkmaschine an das Euter wird per Hand ein bisschen Milch in einen Vormelkbecher gemolken.<sup>4</sup> Das Vormelken regt den Milchfluss an und lässt außerdem erkennen, ob eine Euterentzündung vorliegt. Bei vollautomatischen Melkmaschinen werden alle Arbeitsschritte durch einen mit Lasertechnik ausgestatteten Roboter durchgeführt. Da diese Melkmaschinen sehr teuer sind, werden sie meist nur für große Betriebe angeschafft.

## Kälberaufzucht

Kälber werden in den meisten Milchviehbetrieben kurz nach der Geburt von den Muttertieren getrennt. Sie bekommen Milchersatz oder mit Milchpulver kombinierte Vollmilch,<sup>5</sup> damit möglichst viel Kuhmilch für den Verkauf genutzt werden kann. Die Trennung bedeutet Stress für Mutter- und Jungtier. Eine spätere Trennung ist jedoch noch schmerzlicher.<sup>6</sup> Um Infektionen zu vermeiden, werden Kälber in den ersten Wochen in Einzelboxen gehalten. In wenigen Kleinbetrieben gibt es eine muttergebundene Kälberaufzucht oder auch eine Ammenkuhhaltung (2–3 Kälber bei einer Milchkuh). Dies wirkt sich nicht nur positiv auf das Wohlbefinden der Kälber aus, auch der Arbeitsaufwand ist geringer; allerdings wird weniger Kuhmilch für den Vertrieb gewonnen.<sup>7</sup> Bullenkälber werden meist 2–3 Wochen nach der Geburt zu Kälbermastbetrieben transportiert.

## Sozialverhalten

Kühe sind Herdentiere mit einem ausgeprägten Rangordnungsverhalten. Abhängig von der Rasse und

---

1 Martens (2013); Planet Wissen (2011)

2 Planet Wissen (2011)

3 Efsa (2009): S. 2; Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2014): S. 9

4 FiBL (2004)

5 Bergbauernberatung (2014): S. 1

6 Ehrlich (2003): S. 39

7 Ehrlich (2003): S. 73, f.

dem Alter der Kühe beträgt das Bedürfnis an Auslauf mehrere Kilometer pro Tag. Die gegenseitige Körperpflege wie freundschaftliches, gegenseitiges Lecken, Gruppenbildung unter befreundeten Tieren, aber auch Rangauseinandersetzungen können sie am besten draußen auf der Weide durchführen.<sup>8</sup> Das gemeinsame Grasens auf der Weide ist das arttypische Futteraufnahmeverhalten der Rinder. Mehr als die Hälfte aller Milchkühe in Deutschland erhält jedoch nicht die Möglichkeit des Weidegangs.<sup>9</sup>

### **Lebenserwartung von Kühen**

Unter natürlichen Bedingungen werden Rinder bis zu 20 Jahre alt. In Deutschland liegt die durchschnittliche Lebenserwartung von Milchkühen jedoch bei 5,3 Jahren.<sup>10</sup> Kühe werden frühzeitig geschlachtet, weil die hohe körperliche Belastung der Milchkühe zu Unfruchtbarkeit und anderen Krankheiten führt, die Milchproduktion ggf. ausfällt oder die Haltung erkrankter Kühe zu kostspielig wird.<sup>11</sup> Auf manchen Höfen können einzelne Kühe bei ausreichenden Bewegungsmöglichkeiten und tiergerechter Fütterung auch zehn Jahre und älter werden; dies ist aber die Ausnahme, auch in Biobetrieben<sup>12</sup>.

### **Ernährung**

Natürlicherweise besteht das Futter aus Gras und Heu (Raufutter); zum Raufutter gehört auch Mais- und Grassilage. In konventionellen Betrieben wird bis zu 50 %<sup>13</sup>, auf Biohöfen bis zu 40 % Kraftfutter verfüttert, da dieses mehr und schneller Energie zur Verfügung stellt und somit eine höhere Milchproduktion der Kühe ermöglicht.<sup>14</sup> Kraftfutter besteht aus Getreide oder Leguminosen (v.a. Gerste, Triticale, Mais und Soja) und wird in Form von Pellets verfüttert.<sup>15</sup>

### **Verdauung**

Eine Kuh hat einen vierteiligen Magen bestehend aus drei Vormägen (Pansen, Netzmagen und Blättermagen) und dem Hauptmagen (Labmagen). Der Pansen fasst 100 l. Das durch Mikroorganismen im Pansen leicht zerkleinerte Futter wird im Netzmagen zu Bällchen geformt, die die Kuh aufstößt und wiederkäut. Im Blättermagen wird dem Futter das Wasser entzogen, und im Labmagen wird das Futter in Ernährungsbestandteile aufgespalten.<sup>16</sup> Im Gegensatz zu Gras muss Kraftfutter wesentlich weniger wiedergekaut werden. Beim Wiederkäuen wird jedoch Speichel produziert, der wichtig für den pH-Haushalt der Vormägen ist. Mangel an Raufutter verursacht daher eine Magenübersäuerung.

### **Hörner**

Diese werden bei Rangauseinandersetzungen gebraucht; meist reicht für die Verständigung Imponiergehabe. Bei Platzmangel und fehlenden Ausweichmöglichkeiten besteht Verletzungsgefahr. In vielen

---

8 Liebhart (2009): S. 7ff.

9 Statistisches Bundesamt: Landwirtschaftszählung (2010)

10 Bundesamt für Umwelt (2012); ADR (2013): S. 55

11 Mahlkow-Nerge (2012); ADR (2013): S. 54

12 Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (2009): S. 26

13 Battaglia (2011)

14 Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2008): Abschnitt 3, Artikel 20;

FiBL 2012: S. 1-14

15 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2014): S. 14

16 Das Informationszentrum für die Landwirtschaft

Milchkuhbetrieben werden deshalb den Kälbern kurz nach der Geburt die Hörner ausgebrannt.<sup>17</sup> In Demeterbetrieben ist dies verboten<sup>18</sup>, in anderen Bio-Betrieben nur mit Ausnahmegenehmigung und mit Schmerz- und/oder Betäubungsmittel zulässig. In konventionellen Betrieben hingegen werden Enthornungen häufig auch ohne Betäubungsmittel durchgeführt, da dies bis zur sechsten Lebenswoche laut Gesetz erlaubt ist.<sup>19</sup>

Um hornbedingte Verletzungen zu vermeiden, werden in manchen Betrieben Milchkühen auch Holzkugeln auf die Hornenden geklebt, meist jedoch nur bei verhaltensauffälligen Tieren.<sup>20</sup> Genetische Zucht auf Hornlosigkeit ist eine Möglichkeit, Enthornungen zu vermeiden, aus Tierschutzsicht ist dies allerdings kritisch zu bewerten.

## **Kuhbürsten**

Sowohl in konventionellen als auch in biologischen Betrieben werden Kuhbürsten in vielen Ställen angebracht. Sie tragen zur Fellhygiene und der Förderung des Allgemeinbefindens der Kühe bei.<sup>21</sup>

## **Bodenbeschaffung**

Der Liegebereich für Kühe sollte gepolstert, der Laufbereich möglichst rutschsicher sein. Oft werden in Laufställen Betonspaltenböden errichtet. Die Liegeboxen sind mit Einstreu (Stroh oder Sägespäne) versehen oder es werden Gummimatten verwendet.<sup>22</sup>

## **Haltungsmöglichkeiten**

Anbindehaltung: Die Kuh ist an einem Platz im Stall angebunden und dadurch sehr in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Anbindehaltung wird v.a. in kleineren Betrieben (ca. 20-35 Kühe pro Betrieb) praktiziert. In manchen Betrieben sind die Kühe zeitweise angebunden und haben Auslaufmöglichkeiten. Ca. 27 % der Kühe in Deutschland leben in Anbindehaltung.<sup>23</sup>

Laufstallhaltung: Die Kühe haben Bewegungsfreiheit; das Platzangebot ist von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich. Die Bereiche für Futteraufnahme, Liegen und Melken sind räumlich getrennt. Es gibt sowohl Laufställe mit und ohne Zugang zu einem Laufhof oder einer Weide.<sup>24</sup>

Bio-Haltung: Den Kühen wird meist mehr Platz eingeräumt als in konventioneller Haltung. Eine Auslaufmöglichkeit im Freien ist vorgeschrieben, optional ist der Auslauf auf der Weide. In Kleinbetrieben ist auch eine zeitweilige Anbindehaltung zulässig, mit der Mindestvorgabe eines Zugangs zu einer Sommerweide (so oft wie möglich, abhängig von der Witterung) und einem Laufhof im Winter (zwei Mal pro Wochen für eine Stunde).<sup>25</sup>

---

17 Lüdtker (2004); Schneider (2011)

18 Demeter (2011); Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (2009): S. 27

19 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2014): S. 14; Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (2009): S. 27

20 FiBL (2011): S. 16

21 Gesellschaft für Ökologische Tierhaltung e.V. (2006): S. 4

22 DLG Merkblatt 365 (2010): S. 7; Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2008): S. 9

23 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2014): S. 13

24 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2014): S. 14

25 Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2008): S. 11; 19



## Quellenangaben

- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter e.V. (2013): Rinderproduktion in Deutschland 2012, Ausgabe 2013
- Battaglia, D.: (2011): Ehec: Kraftfutter fördert Keime. Die artwidrige Fütterung der Kühe hat eine Kehrseite. In: Der Sonntag. Ausgabe Aargau; URL: [http://www.bioaktuell.ch/fileadmin/documents/ba/medienspiegel/medienspiegel\\_2011/juni-2011/Sonntag\\_EHECKraftfutterNotz-2011-06-12.pdf](http://www.bioaktuell.ch/fileadmin/documents/ba/medienspiegel/medienspiegel_2011/juni-2011/Sonntag_EHECKraftfutterNotz-2011-06-12.pdf)
- Bergbauernberatung (2014): Fütterung des Kalbes ab der zweiten Lebenswoche. URL: [http://www.provinz.bz.it/land-hauswbildung/download/Fuetterung\\_des\\_Kalbes.pdf](http://www.provinz.bz.it/land-hauswbildung/download/Fuetterung_des_Kalbes.pdf)
- Bundesamt für Umwelt BAFU (2012): Die Milchkuh der Nation. URL: <http://www.bafu.admin.ch/dokumentation/umwelt/12222/12238/index.html?lang=de>
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2014): Landwirtschaft verstehen. Fakten und Hintergründe. URL: [http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Landwirtschaft-verstehen.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Broschueren/Landwirtschaft-verstehen.pdf?__blob=publicationFile)
- Bund Ökologischer Lebensmittelwirtschaft (2009): 8 Antworten zum Stand des Wissens rund um Öko-Landbau und Bio-Lebensmittel. 3. überarbeitete Auflage. URL: <http://www.boelw.de/fileadmin/alf/28-bioargumente.pdf>
- Das Informationszentrum für die Landwirtschaft: Infothek Rind: Verdauungssystem & Physiologie. URL: [http://www.proplan-ta.de/Rind/Verdauungssystem-Physiologie-Biologie-Rind\\_Tier1212273466.html](http://www.proplan-ta.de/Rind/Verdauungssystem-Physiologie-Biologie-Rind_Tier1212273466.html)
- Demeter (2011): Demeter Milch und Milchprodukte. URL: <http://www.demeter.de/verbraucher/produkte/demeter-produkte/milch-und-milchprodukte>
- DLG Merkblatt 365 (2010): Stationäre Entmistungssysteme für planbefestigte Laufflächen in Milchviehställen. 1. Auflage, Fachzentrum Land- und Ernährungswirtschaft. Ausschuss Technik in der tierischen Produktion. URL: [http://www.dlg.org/fileadmin/downloads/merkblaetter/dlg-merkblatt\\_365.pdf](http://www.dlg.org/fileadmin/downloads/merkblaetter/dlg-merkblatt_365.pdf)
- Ehrlich, M. E. (2003): Muttergebundene Kälberaufzucht in der ökologischen Milchviehhaltung. Diplomarbeit im Fachgebiet Nutztierethologie und tiergerechte Nutztierhaltung. Universität Kassel, Witzenhausen. URL: [http://www.landbauev.de/download/Muttergebundene\\_Kaelberaufzucht.pdf](http://www.landbauev.de/download/Muttergebundene_Kaelberaufzucht.pdf)
- FiBL (2004): Rund ums richtige Melken, Merkblatt
- FiBL (2012): «Feed no Food» – Den Kraftfuttereinsatz überdenken. Hintergrund zur Medienmitteilung vom 25.04.2012. URL: <http://www.fibl.org/fileadmin/documents/de/news/2012/mm-feed-no-food120425/mm-feed-no-food-hintergrund120425.pdf>
- FiBL Merkblatt (2011): Laufställe für horntragende Milchkühe. Empfehlungen für die Dimensionierung und Gestaltung. URL: <https://www.fibl.org/fileadmin/documents/shop/1513-laufstaelle.pdf>
- Gesellschaft für Ökologische Tierhaltung e.V. (2006): Verhalten, artgerechte Haltungssysteme und Stalleinrichtungen für Rind, Schwein und Huhn. URL: <http://orgprints.org/8907/1/8907-02OE433-goet-bat-2003-haltungssysteme.pdf>
- Kommission der Europäischen Gemeinschaften (2008): Verordnung (EG) Nr. 889/2008 Der Kommission vom 05.09.2008. URL: [http://www.gfrs.de/fileadmin/files/eg\\_vo\\_889-2008.pdf](http://www.gfrs.de/fileadmin/files/eg_vo_889-2008.pdf)
- Liebhart, S. (2009): Auswirkungen einer Änderung der Haltungsumwelt auf ethologische, morphologische und hygienische Parameter einer Milchviehherde. Inaugural – Dissertation. Maximilians Universität München. URL: [http://edoc.ub.uni-muenchen.de/10153/1/Liebhart\\_Sarah.pdf](http://edoc.ub.uni-muenchen.de/10153/1/Liebhart_Sarah.pdf)
- Lüdtke, K. (2004): Erhebungen zum Umgang der Landwirte mit ihren Rindern. Dissertation. Maximilians Universität, München.
- Mahlkow-Nerge Dr., K. (2012): Hochleistung und Fruchtbarkeit - vereinbar oder nicht? Gegensätze oder Erfolg eines gezielten Fütterungs- und Handlungsmanagements? Landwirtschaftskammer Schleswig Holstein. URL: [http://www.rinderzucht-bb.de/fileadmin/user\\_upload/pdfService/mahlkow\\_nerge\\_fruchtbarkeit.pdf](http://www.rinderzucht-bb.de/fileadmin/user_upload/pdfService/mahlkow_nerge_fruchtbarkeit.pdf)
- Martens, H. (2013): Hohe Milchleistung – Herausforderung für den Stoffwechsel. In: Form angewandte Forschung 09./10.04.2013, S. 31-36
- Planet Wissen (2011): Die Milchkuh - ein Leben für die Milch. URL: [http://www.planet-wissen.de/alltag\\_gesundheit/trinken/milch/milchkuh.jsp](http://www.planet-wissen.de/alltag_gesundheit/trinken/milch/milchkuh.jsp)
- Reimann, S./Redelberger, H.: Betriebszweig Milchviehhaltung. In: KTBL-Schrift 426: Milchviehhaltung.
- Schneider, C. (2011): Laufställe für horntragende Milchkühe. Empfehlungen für die Dimensionierung und Gestaltung, Merkblatt. IBLA/Bio Austria/KÖN/Demeter/Bioland/FiBL.
- Statistisches Bundesamt: Landwirtschaftszählung 2010. URL: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/Produktionsmethoden/Stallhaltung\\_Weidehaltung2032806109004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/LandForstwirtschaft/Produktionsmethoden/Stallhaltung_Weidehaltung2032806109004.pdf?__blob=publicationFile)







**KUH**+DU  
macht Schule



Welttierschutzgesellschaft e.V.  
Reinhardtstraße 10 | 10117 Berlin  
Tel.: +49 (0)30 9237226-0 | Fax: -29  
info@welttierschutz.org  
Spendenkonto  
Konto 80 42 300  
Bank für Sozialwirtschaft  
Bankleitzahl 370 205 00  
IBAN: DE38 3702 0500 0008 0423 00  
BIC: BFSWDE33XXX

Alle Materialien wurden auf  
Umweltpapier gedruckt.



[www.welttierschutz.org](http://www.welttierschutz.org)  
[www.kuhplusdu.de](http://www.kuhplusdu.de)